

MPS UNTERIBERG

Hertistrasse 5 | 8842 Unteriberg | Tel. 055 414 20 75 | gabriela.bellmont@bezirksschulenschwyz.ch

Wenn aus Ideen Werke entstehen

Ein selbst entworfenes Abschlusskleid, ein hydraulischer Dreiseitenkipper-Hecklader, ein revidierter Klauenpflegestand oder die Aktivierung von Menschen im Alter: die Ausstellung der Abschlussarbeiten an der MPS Unteriberg zeigte am Freitagabend, 26. Juni 2026 einmal mehr eindrücklich, wie vielfältig die Interessen, Talente und Ideen junger Menschen sein können.



Zwischen 18.30 und 21.30 Uhr öffnete die MPS Unteriberg ihre Türen und lud Eltern, Familien, Freunde sowie interessierte Besucherinnen und Besucher dazu ein, einen Blick hinter die Kulissen des Schuljahres zu werfen. Die Gänge verwandelten sich in eine Ausstellung voller Projekte, Herausforderungen und Entwicklungen. Während die erste Oberstufe mit einem Beizli für das leibliche Wohl sorgte, standen die 34 Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe im Mittelpunkt. Sie

präsentierten mit Stolz
ihre fertigen Arbeiten.



Was an diesem Abend
sichtbar wurde, begann
allerdings nicht erst vor
wenigen Monaten. Seit
diesem Schuljahr gibt
es an der MPS
Unteriberg den

Projektunterricht in der

dritten Oberstufe. Während drei Lektionen pro Woche setzen sich die Jugendlichen während eines ganzen Jahres mit projektorientiertem Arbeiten auseinander und bereiten sich so auf ihre Abschlussarbeit vor.

Dabei entstehen zunächst kleinere Vorhaben: Bereits im Projektunterricht wurden unter anderem Kissen genäht, Hundehütten gebaut oder ein Wasserrad konstruiert.

MPS UNTERIBERG

Hertistrasse 5 | 8842 Unteriberg | Tel. 055 414 20 75 | gabriela.bellmont@bezirksschulenschwyz.ch



Die Abschlussarbeit bildet den Höhepunkt dieses Prozesses. Dabei übernehmen die Jugendlichen Verantwortung für ihr Projekt: Sie planen Zeitfenster, organisieren Material, treffen Entscheidungen, reagieren

auf Stolpersteine und arbeiten selbstständig. Nicht immer läuft alles nach Plan. Genau darin liegt ein grosser Teil des Lernprozesses.

Die Ausstellung zeigte, wie unterschiedlich Wege zum Ziel aussehen können. Manche Arbeiten verlangten handwerkliche Präzision, andere kreatives Denken, organisatorisches Geschick oder den direkten Kontakt mit Menschen. Immer wieder entstanden Gespräche zwischen Besuchenden und Jugendlichen. Es wurde über Ideen, Rückschläge oder Erkenntnisse gesprochen. Der Stolz am Ende etwas Eigenes geschaffen zu haben, war sichtbar.

Die ausgestellten Werke waren weit mehr als Produkte. Hinter jedem Projekt standen viele Stunden Arbeit und die Bereitschaft, dranzubleiben.

Die Ausstellung der Abschlussarbeiten machte sichtbar, wie viel Potenzial in den Jugendlichen steckt und wie aus Neugier, Ausdauer und Eigeninitiative beeindruckende Projekte entstehen können.

